

Sonos Delegiertenversammlung vom 8. Juni 07

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung vom 8. Juni 07

Ernst Bastian, der wohlwollende und umsichtige sonos-Präsident wurde in seinem anspruchsvollen Amt von den Delegierten bestätigt und äusserst ehrenvoll wieder gewählt.



Mit einem einleitenden kurzen geschichtlichen Abriss über den Tagungsort begrüsst der sonos-Präsident, Ernst Bastian, in der Thermalbäderstadt Baden alle Anwesenden auf das Herzlichste und eröffnete pünktlich die 75. Delegiertenversammlung im reformierten Kirchgemeindehaus.

Vor der Behandlung der traktandierten Geschäfte erklärt Ernst Bastian, es habe ihn betroffen gemacht und er sei traurig darüber, dass der Elternverein Zentralschweiz sich mit der Begründung - es läuft doch alles gut - aufgelöst habe. Aus Sicht von Ernst Bastian gibt es in der Schweiz für die Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisation und vor allem für die Vielzahl der Betroffenen noch sehr viel tun, damit der Anspruch auf die volle Teilhabe erreicht und umgesetzt werden kann. „Wir dürfen uns, im Hinblick auf die kommende IV-Abstimmung, in unseren Bemühungen nicht von Wahlversprechen blenden lassen“ macht er geltend.

Ernst Bastian begrüsst die 31 anwesenden stimmberechtigten Delegierten, die sonos Vorstandsmitglieder und die zahlreich erschienen Gäste sowie die sonos MitarbeiterInnen auf das Allerherzlichste. Einen ganz speziellen Willkommensgruss richtet er an die beiden anwesenden Gebärdensprachdolmetscherinnen Barbara Bürki und Janine Criblez.

In Gedenken an den am 2. Juni 2007 verstorbenen Gehörlosenpfarrer, Willi Pfister, und sein langjähriges und unermüdliches Schaffen und Wirken, bittet Ernst Bastian die Anwesenden sich zu einer Gedenkminute zu erheben.

Nachdem die beiden Stimmenzähler, Peter Schmitz Hübsch und Walter Gamper, von der Versammlung mit grossem Applaus in ihr wichtiges Amt gewählt wurden, wird das vorgängig allen Mitgliedern schriftlich zugestellte Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung einstimmig genehmigt.



Durch den Kassier, Ernst Schenk, der die Jahresrechnung 2006 ausführlich erläutert und die Fragen aus dem Publikum fachlich korrekt beantwortet, wird die Jahresrechnung,

die erfreulicherweise trotz budgetiertem Verlust mit einem Gewinn abgeschlossen werden konnte, mit drei Enthaltungen, einstimmig genehmigt.

Die Versammlung darf mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, dass gemäss den Darlegungen von Karl Renggli, der Revisions- und Kontrollstelle, die Buchhaltung von sonos ausgezeichnet geführt wird und zudem die Vorgaben der GAP FER 21 Richtlinien sowie die der ZEWÖ lückenlos erfüllt und sämtliche gesetzliche Bestimmungen eingehalten werden.

Budget 2007 Abstimmung mit fadem Beigeschmack

Obwohl der Kassier, Ernst Schenk, den Mitgliedern ein Budget mit einem prognostizierten Gewinn präsentieren und auf die wenigen gestellten Fragen zum Budget kompetent Auskunft geben kann, wird das Budget 2007 zwar ohne Gegenstimme, aber mit insgesamt 13 Enthaltungen, angenommen. Für Aussenstehende ist dieses Abstimmungsergebnis nur schwer nachvollziehbar. Völlig unklar ist, was die 13 Enthaltungen zum Budget eigentlich zum Ausdruck bringen wollen, da eigentlich mit keiner Wortmeldung irgendein Budget-Posten ablehnend bzw. kontrovers diskutiert oder aus den Reihen der Mitglieder Änderungsanträge gestellt worden wären. Zweifellos ist das Budget 2007 ambitiös. Der sonos Vorstand möchte, dass die Rechnung 2007 wiederum mit einem Gewinn abgeschlossen werden kann. Damit dies aber erreicht werden kann, muss die Spendenmittelbeschaffung sehr erfolgreich umgesetzt werden können. Im hart umkämpften schweizerischen Fundraisingmarkt mit Sicherheit kein einfaches Unter-

sonos Vorstandsmitglieder:

Michèle Mauron

Jan Keller

Dr. Ruedi Leder

sonos Vorstandmitglieder und Mitarbeiterinnen:

Denise Müller

Margrith Felder

Ernst Schenk

Léonie Kaiser



fangen. Aber als Non-Profit-Organisation und vor den nun spürbaren Auswirkungen des Neuen Finanzausgleiches NFA muss sonos, als eigentliche Kernaufgabe, Spendengelder und Legat-Zuwendungen generieren. Mit Sicherheit eine anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe.

Verbandstätigkeit im Jahr 2007

Ernst Bastian nimmt Bezug auf die enge Zusammenarbeit zwischen sonos, dem Schweizerischen Gehörlosenbund und pro audito schweiz im Zusammenhang mit dem revidierten Fernsehgesetz, welches seit Anfang April 2007 in Kraft ist und vorschreibt, dass 30 Prozent aller Fernsehsendungen untertitelt und täglich eine News-Sendung in Gebärdensprache übersetzt werden müssten. Weiter weist der sonos-Präsident darauf hin, dass eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen sonos und dem Gehörlosenbund auch in Bezug auf das Schwerpunktthema Gehörlosigkeit und Arbeit bestehe. Leider seien im Quervergleich zu Hörenden viel mehr gehörlose Menschen arbeitslos.

Bericht der Strategieentwicklungsgruppe

Die sonos-Vizepräsidentin, Michèle Mauron, erwähnt den Antrag der Schuldirektorenkonferenz, welcher an der letztjährigen Delegiertenversammlung behandelt wurde und darauf ausgerichtet war, eine Strategiegruppe einzuberufen. Dieser Antrag habe beim Vorstand eigentlich „offene Türen“ eingerannt. Nachfolgend wurde an alle 44 Mitgliederorganisationen von sonos ein Fragebogen verschickt und eine Umfrage durchgeführt. 19 Mitglieder haben darauf geantwortet. Auf diesen Antworten basierend, wurde eine SWOT-Analyse erstellt. Im März 2007 habe dann die erste Sitzung der Strategiegruppe stattgefunden. Da die Antworten zum Fragebogen sehr heterogen gewesen seien, wurde an dieser ersten Sitzung beschlossen, die Strategiegruppe zu erweitern. Aktuell gehe es nun darum, dass eine externe Fachperson beigezogen werden solle. Demnächst würden daher zwei Fachleute ihre Vorstellungen über ein Konzept eines Strategieentwicklungskonzeptes und den damit verbundenen Kosten bekannt geben. Es sei geplant, dass der Strategieentwicklungsprozess im Februar/März 2008 abgeschlossen sein sollte, damit man dann nachfolgend dem sonos-Vorstand einen Vorschlag unterbreiten könne, der dann

auch an der Delegiertenversammlung 2008 vorgelegt werde. Der Strategieentwicklungsgruppe gehören heute folgende Personen an: Ernst Bastian, Ruedi Leder, Michèle Mauron, Léonie Kaiser, Walter Gamper, Patrick Dürig, Lilly Bösch, Benno Caramore, Eric Herbertz und Peter Schmitz-Hübsch.



Michèle Mauron erklärt, dass die neue strategische Ausrichtung einen mittelfristigen Zeitraum von drei bis fünf Jahre definieren bzw. umfassen müsste.

Bericht aus der Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH Zürich



Toni Kleeb, Rektor der Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH, nimmt Bezug auf das Jubiläum von 2004, als die Schule das 50-jährige Bestehen feierte. Er erwähnt, dass anfangs die Finanzierung der Schule vollumfänglich über den Verband „gelaufen“ sei. Seit 1960 habe dann die IV alles übernommen. Der Verband sonos und die Schule gehörten zusammen. Im Lauf der Zeit sei indes Vieles in diesem Zusammenhang in Vergessenheit geraten. Der Vorstand habe sich dem jetzt angenommen und die Kompetenzen seien heute klar geregelt. Toni Kleeb macht anschliessend

Ausführungen zur aktuellen Situation an der Schule. 200 SchülerInnen besuchen im Moment die BSFH. 54 % seien männlich, 46 % weiblich. Die Schule unterrichte derzeit 22 Berufsmaturandinnen. 65 Berufsgattungen werden von insgesamt 122 LehrerInnen unterrichtet. Ein Drittel der SchülerInnen würden sich als gehörlos bezeichnen, zwei Drittel als schwerhörig respektive ein Teil davon seien CI-TrägerInnen. Schliesslich erwähnt der Rektor der BSFH noch die Nachteilsausgleichsregelung, welche im Wesentlichen auf faire Prüfungen bzw. Prüfungsbedingungen ausgerichtet sei.

Infolge des bevorstehenden NFA (Neuer Finanzausgleich) müssten nun die Betriebsgrundlagen der BSFH angepasst werden. Toni Kleeb nimmt Bezug auf die Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) und die bisherige Zulassung der Schule als interkantonalen Fachkurs (IFK). Er legt dar, dass Art. 16 des Invalidenversicherungsgesetzes, welcher die beruflichen Massnahmen regle, auch mit dem NFA bestehen bleibe. Das Berufsbildungsgesetz sei indes revidiert worden. Dadurch seien die interkantonalen Fachkurse ausser Kraft gesetzt worden. Vom Träger der Schule, d.h. vom Verband sonos, habe deshalb ein Gesuch ans BBT gestellt werden müssen. Anfangs habe man damit gerechnet, dass die Antwort darauf eine reine Formsache sei und innert ganz kurzer Zeit erfolgen werde. Das Ganze habe dann indes doch recht viel Zeit und auch Abklärungen gekostet. Glücklicherweise habe nun indes das BBT am 29. Mai 2007 entschieden.

Toni Kleeb legt eine Folie des von Serge Imboden unterzeichneten Schreibens auf und liest den Brief vor. Ganz wichtig ist laut Toni Kleeb, dass in der Antwort des BBT explizit erwähnt werde, dass die BSFH grosse Existenzberechtigung habe. Jetzt müsse man sich der nächsten Aufgabe zuwenden. Diese bestehe darin, dass man bis Herbst 2007 eine Leistungsvereinbarung mit dem Standortkanton abschliessen müsse. Diese Leistungsvereinbarung müsse man danach bei der SBBK, der Schweizerischen Berufsbildungsdirektorenkonferenz, einreichen und nachfolgend müsse die Leistungsvereinbarung von jedem Kanton ratifiziert werden. Schlussendlich weist Toni Kleeb auf die Website der Schule hin und lädt alle Anwesenden ein, sich dort einmal einzuloggen.



Glanzvolle Wiederwahl von Ernst Bastian

Ernst Bastian weist die Mitglieder einleitend darauf hin, dass er an der Delegiertenversammlung 2003, die feste Absicht gehabt habe, die Wahl als Präsident lediglich ad interim annehmen werde. Ausserordentliche Umstände hätten dann aber dazu geführt, dass er heute immer noch Präsident von sonos sei. Die vierjährige Amtszeit laufe nun indes auf die Delegiertenversammlung 2007 aus. Der Vorstand habe sich rechtzeitig um eine bestmögliche Nachfolgeregelung bemüht. Man wollte eine jüngere Person als Präsidentin oder Präsidenten von sonos gewinnen. Ein durchaus valabler und engagierter Interessent habe aber Mitte Mai 2007 abgesagt. Der Arbeitgeber sei mit dem grossen stundenmässigen Engagement und den damit verbunden Abwesenheiten in der Organisation, die das sonos-Präsidium erfahrungsgemäss mit sich bringe, nicht einverstanden gewesen. Aufgrund dieser Umstände erklärt Ernst Bastian, sei er im Einvernehmen mit dem Vorstand bereit, das Präsidium noch für ein weiteres aber unwiderruflich letztes Jahr weiterzuführen und stelle sich nochmals zur Wahl.

Die Vizepräsidentin erklärt auf Anfrage gegenüber den Mitgliedern, dass seitens des Vorstandes niemand bereit sei, das Amt des Präsidenten bzw. der Präsidentin zu übernehmen.

Mit Akklamation wird Ernst Bastian einstimmig, mit zwei Enthaltungen, von der Delegiertenversammlung äusserst ehrenvoll für ein Jahr als sonos-Präsident gewählt.

Orientierung von Stefan Spring über das Usher-Syndrom

Stefan Spring vom Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen SZB und von der Usher-Infostelle SZB/SGB-FSS macht in einem kurzen Referat Ausführungen über den Wirkungsbereich der SZB-Beratungsstellen in der Schweiz und den verschiedenen Formen und Auswirkungen des Usher-Syndroms. Er orientiert über die Massnahmen, die es zu ergreifen gelte, wenn eine gehörlose bzw. hörbehinderte Person noch zusätzlich mit einer Sehbehinderung konfrontiert sei.

Wortmeldungen von Delegierten und Gästen

- Peter Schmitz-Hübsch informiert darüber, dass sich die AKGS mit Beschluss von März 2007 mit Wirkung per Ende 2007 aufgelöst habe. In Zukunft werde es nur noch die ökumenische Arbeitsgemeinschaft geben. Es werde dann ein Antrag auf Aufnahme der SOGS als sonos-Mitglied gestellt.
- Barbara Wenk von pro audito schweiz erwähnt, dass Erwin Gruber Nachfolger von Thomas Schmidhauser und damit neuer Zentralsekretär bei pro audito schweiz sei. Erwin Gruber habe vormals bei Curaviva gearbeitet. Die Ablösung finde per 1. Juli 2007 statt.
- Fred Pauli macht geltend, eine wichtige Arbeit sei von sonos nicht geleistet worden, nämlich sich im Zusammenhang mit dem NFA zum Konkordat über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich vernehmen zu lassen. Sonos sei zur Vernehmlassung einge-

laden worden. Insgesamt seien 68 Verbände eingeladen worden Stellung zu nehmen. 64 hätten eine Stellungnahme abgegeben. Weitere Vernehmlassungen würden dieser Vorlage folgen. Fred Pauli findet es wichtig, dass sonos zu diesen Vorlagen eine Vernehmlassung abgibt. Der konstruktive Einwand von Fred Pauli wird von Ernst Bastian mit Wertschätzung zur Kenntnis genommen. Er stellt verbindlich in Aussicht, dass sich sonos nun sehr schnell in die laufende Diskussion einbringen und eine Vernehmlassung innerhalb der Nachfrist einreichen werde.

Ernst Bastian schliesst den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung und bedankt sich bei allen Delegierten und Gästen sowie den beiden Dolmetscherinnen für den guten Versammlungsverlauf. Ein grosses Dankeschön richtet Ernst Bastian an seine Vorstandskolleginnen und -kollegen für die stets konstruktive Zusammenarbeit und an die Mitarbeitenden der sonos Geschäftsstelle.

Beim anschliessend von Stefan Spring offerierten Apéro gibt es viel Gelegenheit ungezwungen den informellen Gedankenaustausch zu pflegen und miteinander in Kontakt zu kommen.

Der Abschluss der 75. Delegiertenversammlung macht das Künstler-Duo „Doucement trop vite“. Mit ihren fulminanten Akrobatikdarbietungen und Clown-Einlagen kommt nach einem langen Versammlungstag so richtig Zirkusstimmung auf.

[rr]

